

Großbritannien.

* Das Parlament ist unter den hierbei üblichen Formalitäten aufgelöst worden. Der Schluß der Tagung erfolgte durch eine Rede des Königs. Sofort nach der Auflösung wurden die Wahlbefehle verschickt. Im gleichen Augenblick hat auch die Wahlkampagne eingesetzt, und zwar hier und da sogar sehr heftig und unmanierlich.

Schwere Tumulte ereigneten sich u. a. in Cork in Südirland, wo William R. Redmond, der Bruder des Führers der irischen Nationalisten, als Gegenkandidat William O'Brien, des Führers der Partei der „Unabhängigen Irländer“, aufgestellt ist. Zwischen den Anhängern beider Kandidaten kam es zu so leidenschaftlichen Kämpfen, daß 84 Personen dabei verletzt wurden. — Auch einem der Minister, Herrn Winston Churchill, begegnete ein unangenehmes Abenteuer. Als er von einer Versammlung in Bradford zurückkehrte, wurde er im Zuge von einem Anhänger des Frauenstimmrechts mit einer Hundepfote tätlich angegriffen, der ihm zurief: „Nimm das, du Hund.“ Zwei Detektivbeamte, die Churchill begleiteten, wehrten den Schlag ab und verhafteten den Angreifer nach heftigem Kampfe. Der Angreifer hat anscheinend im Auftrage der Suffragettes gehandelt.

Rußland.

* Studentendemonstrationen sind in verschiedenen russischen Universitätsstädten wieder sehr in Aufnahme gekommen. In Moskau veranstalteten Studenten Demonstrationen gegen die Todesstrafe, die sogleich durch Gasmasken und berittene Polizei unterdrückt wurden. 181 Demonstranten wurden verhaftet, unter ihnen 60 Studentinnen. Die Verhafteten werden wegen Verletzung von Anordnungen der Polizei bestraft werden.

Griechenland.

* Der Ministerpräsident Venizelos hielt in Larissa eine große Programmrede, in der er die Auflösung der vorigen Nationalversammlung rechtfertigte und ausführte, die kommende Nationalversammlung werde sich mit der Revision der Verfassung und den dringenden notwendigen gesetzgeberischen Arbeiten eingehend beschäftigen. Zu den Reformen, die die Regierung plant, gehören Regelung der Steuerfragen, Verminderung der Kosten der Verwaltung, Revision der Zolltarife, Verbesserung der Landeskultur durch Förderung der privaten und kommunalen Initiative, Reorganisation der Polizei, Unabsetzbarkeit der Beamten, sowie Reform der Justiz und des öffentlichen Unterrichts usw. — Schönes Programm, es fehlt nur noch die Ausführung, das Werk, die Tat. Bekanntlich gerade der schwächste Punkt bei den griechischen Regierungsmännern.

Zentralamerika.

* In Mexiko schlugen sich, trotzdem es vor mehreren Tagen hieß, die Revolution sei niedergeschlagen, Regierungstruppen und Insurgenten noch immer wacker herum. Bei Chihuahua fand ein Gefecht statt, bei dem 400 Anhänger Maderos von 600 Mann Regierungstruppen geschlagen wurden. Von den Revolutionären sind 13 Mann gefallen und mehrere verwundet worden. Die Regierungstruppen hatten keinen Gefallenen, aber mehrere Verwundete.

Aus In- und Ausland.

Itzehoe, 28. Nov. Eine Anzahl Beni Chibel griffen am 17. November in dem Tale Duedza eine französische Militärabteilung an, die Feuer auf die Angreifer eröffnete und sie zerstreute. Ein Leutnant und zwei eingeborene Soldaten wurden verletzt, zwei andere Soldaten getötet.

Rio de Janeiro, 28. Nov. Die meuternden brasilianischen Kriegsschiffe haben sich nach ziemlich langwierigen Verhandlungen endgültig der Regierung ergeben.

New York, 28. November. Nach der foeben beendeten Volkszählung beträgt die Zahl der Bevölkerung der Vereinigten Staaten einschließlich Porto Rico, Hawaii und Philippinen über 103 Millionen.

Hof- und Personalmeldungen.

* Der Kaiser besuchte am Sonntag von Schloss Rauden aus den Gottesdienst in Ratibor. Die Stadt Ratibor hatte zum Empfange große Vorbereitungen getroffen, überall waren Ehrenpforten und Fahnenmasten errichtet, alle Häuser waren bekränzt und beflaggt. Die Vereine, die Schützengilden und die ganze Einwohnerschaft, vermehrt durch Tausende der ländlichen Bevölkerung, umkramten die Feststraße u. s. w. Beim Verlassen des Gotteshauses sangen evangelische Männer- und Junglingsvereine, die vor der Kirche standen, die Nationalhymne.

* Der Kaiser hat den österreichischen Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, zu einer Jagd eingeladen, die am 9. und 10. Dezember in einem der Jagdreviere bei Hannover stattfinden soll.

* Der General der Artillerie a. D. von Jacobi erhält zu seinem 80. Geburtstag vom Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm: „Ich spreche Ihnen zu dem Tage, an dem Sie durch Gottes Gnade Ihr 80. Lebensjahr vollenden, meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus und erinnere mich gern Ihrer in Krieg und Frieden geleisteten guten Dienste. Wilhelm I. R.“

* König Alfons von Spanien hat sich in Bordeaux einer leichten Halsoperation unterzogen, die angeblich vortrefflich verlaufen ist.

Deutscher Reichstag.

(88. Sitzung.) CB. Berlin, 28. November.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist nebst den Staatssekretären Delbrück und Bischoff, sowie dem preussischen Eisenbahnminister von Breitenbach anwesend. Der Reichstag beginnt vor halb leerem Saal die erste Lesung des

Schiffahrtsabgabengesetzes.

Der Reichskanzler leitete die Beratung mit einer kurzen Rede ein, in der er das Problem so formulierte, ob die Kosten des Ausbaues der natürlichen Wasserstraßen von der Gesamtheit der Steuerzahler oder aber ob sie von den zunächst Beteiligten und Interessierten getragen werden sollten. Der Kanzler führte unter anderem aus: Lange Zeit hindurch habe man die Ansicht vertreten, daß die natürlichen Wasserstraßen grundsätzlich abgabefrei bleiben sollten. Diese Ansicht habe aber inzwischen vielfach anderen Anschauungen Platz gemacht. Diese abgabenfreundliche Strömung habe sich nicht nur in Preußen, sondern auch anderwärts gezeigt. Der Kanzler schildert dann, wie man die verfassungsrechtlichen Bedenken beseitigt habe und wie man verfassungsrechtlich die Frage zu lösen versucht durch die Gründung von zwischenstaatlichen Verbänden. Der jetzt vorgelegte Entwurf beruhe auf einem einstimmigen Beschluß des Bundesrats. Die notwendigen Vereinbarungen mit den auswärtigen Staaten können erst nach Beratung des Gesetzes erfolgen.

Minister von Breitenbach knüpfte an die Kanalarrede einen näheren Kommentar zu den Bestimmungen der Vorlage. Die Schiffahrtsabgaben sollten nicht Einnahmequellen sein, sondern nur dazu verwendet werden, die Selbstkosten zu decken. Daher sollten auch die Abgaben nicht in die Landeskaassen, sondern in gemeinsame Stromkassen fließen. Die Abgaben sollten festgelegt werden durch einen fünfklassigen Tarif.

Abg. Am Behnhoff (B.) beantragte die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Redner hält die Schiffahrtsabgaben für gerechtfertigt und sieht in ihnen eine Garantie für die Einheitlichkeit und Großzügigkeit

der Stromregulierungen. Mit Hilfe des Schleppmonopols könne der Staat seine Verkehrspolitik auch auf die Wasserstraßen ausdehnen. Dagegen müßte der Abgabentarif und seine Staffelung noch auf ihre Nützlichkeit geprüft werden.

Abg. Kretsch (Kon.) erklärt die bedingungslose Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage. Eine Überlastung der Schiffahrtsinteressenten sei nicht zu befürchten.

Abg. Dr. Frank-Rannheim (Soz.) glaubt nicht an die Verkehrsfreundlichkeit der Regierung und empfängt daher die Vorlage mit Mißtrauen. Er erinnert an die Proteste der sächsischen Sachsen und Wachsen und behauptet nach wie vor, die Schiffahrtsabgaben stünden im Widerspruch mit der Verfassung. Zudem gefährdeten sie unsere auswärtigen Beziehungen.

Abg. Böhl (natl.) erklärt für sich und einen Teil seiner Freunde, daß er die Vorlage begrüße, wenn er sie auch noch für verbesserungsfähig halte. Ein anderer Teil seiner politischen Freunde, insbesondere die sächsischen Nationalliberalen, sind offenbar nach wie vor Gegner der Schiffahrtsabgaben.

Abg. Kaempf (fortsch. Bp.): Die Abschaffung der Schiffahrtsabgaben vor 50 Jahren sei ein Fortschritt gewesen, jetzt solle der Weg rückwärts gemacht werden. Der Ausgangspunkt der ganzen Aktion sei der preussische Landtag, der seinerzeit das große preussische Kanalwerk aus rein agrarischen Interessen abgelehnt habe.

Abg. Bräuer von Camp (Rp.) ist im Prinzip ein Freund der Schiffahrtsabgaben, weiß aber noch nicht, ob sie vom Standpunkt des Handels und der Industrie ganz unbedenklich sind.

Minister von Breitenbach weist nochmals den Vorwurf zurück, daß Preußen die anderen Bundesstaaten in dieser Frage vergewaltigt habe. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

lokales und Provinzielles.

Halver, den 29. November 1910.

— * Ziehung der Königl. Preuß. Klassenlotterie. Nachmittagsziehung vom 25. Nov. 60000 Mk. auf Nr. 236 552; 15000 Mk. auf Nr. 245 215 253 000; 10 000 Mk. auf Nr. 149 976; 5000 Mk. auf Nr. 129 809 179 228 207 463 225 298; 3000 Mk. auf Nr. 490 8056 13 292 13 888 26 145 37 563 42 403 43 559 49 757 52 816 53 628 55 770 63 410 68 514 69 236 70 776 72 609 77 660 83 440 83 493 84 587 86 335 89 975 99 526 103 470 108 990 114 765 121 060 124 991 127 661 129 479 136 130 137 872 151 636 156 011 156 064 162 230 181 063 196 652 198 202 207 198 223 166 262 860 264 423 266 781 270 616 273 555 281 150 287 046 303 109. — Vormittagsziehung vom 26. Nov. 15000 Mk. auf Nr. 33 177; 10 000 Mk. auf Nr. 15 1996, 23 1959; 5000 Mk. auf Nr. 10 596 43 426 84 490 93 114 124 657 144 587 165 392; 3000 Mk. auf Nr. 4466 6795 10 722 20 481 21 499 24 453 38 888 40 971 50 803 61 336 69 784 71 291 72 546 92 100 116 122 124 778 142 032 163 606 165 462 174 710 176 135 176 732 190 192 204 264 204 366 206 230 238 494 251 299 271 838 281 818 289 072 290 580 593 436 295 461 301 903. — Nachmittagsziehung vom 26. Nov. 80 000 Mk. auf Nr. 41 062; 15 000 Mk. auf Nr. 109 901; 10 000 Mk. auf Nr. 93 903 140 932 291 310; 5000 Mk. auf Nr. 7154 23 420 64 843 177 239 252 882 279 383; 3000 Mk. auf Nr. 31 235 48 900 52 040 53 460 56 100 56 825 70 586 71 533 85 836 95 385 100 693 110 712 111 978 125 945 130 420 142 757 150 502 151 180 155 379 158 583 161 433 168 434 172 239 175 880 178 824 182 186 193 283 200 715 202 820 203 195 207 412 225 952 233 115 243 033 245 315 251 224 252 134 264 556 264 739 270 728 279 413 283 599 221 592.

— * Die Kohlen werden billiger (!) In der Betragsziehung des Rhein-Westf. Kohlenyndikats am 23. d. M. zu Essen wurden die Richtpreise für das Abrechnungsjahr 1911/12 festgelegt. Festkohlen: Die Preise für melierte Kohlen, bestmelierter Kohlen, Förder- und Schmeldekohlen, melierter Schmeldekohlen und Stückkohlen I wurden um 25 Pfg. für die Tonne ermäßigt. Der Preis für bestmelierter Kohlen mit zirka 50 Prozent Stückgehalt wurde ebenfalls um 15 Pfg. herabgesetzt. Die Richtpreise für gewaschene Stückkohlen I und 2 wurden einheitlich auf 13,25 Mk. festgelegt. Ein besonderer Preis für gewaschene melierte Kohlen wird nicht mehr notiert, da der Preis sich aus der Zusammenlegung ergibt. Gas- und Gasflammkohlen: Die Preise für Förderkohlen, Gasflamm-Förderkohlen, Generalkohlen und Stückkohlen I bis III wurden um je 25 Pfg. für die Tonne ermäßigt. Die Preise für Gas-Förderkohlen und für gewaschene Stückkohlen V wurden um je 50 Pfg. pro Tonne ermäßigt. Magerkohlen (östlichen Revier): Die Preise für bestmelierter Kohlen und Stückkohlen wurden um je 25 Pfg. pro Tonne ermäßigt. Für das westliche Revier wurden die Preise für gewaschene Stückkohlen IV um 1 Mk. pro Tonne ermäßigt. Die Notierung für bestmelierter Kohlen mit zirka 60 und 75 Prozent Stückgehalt in Zukunft fort. Brilleis: Die Preise für Brilleis (2. Sorte) wurden um 15 Pfg. pro Tonne ermäßigt.

— * Der evangelisch-luth. Erziehungsverein der Provinz Westfalen veröffentlicht seinen 6. Jahresbericht über die Edardts-Hausarbeit. Wir entnehmen daraus einige Zahlen und Daten, die von allgemeinem Interesse sind. Der Verein hat in den vergangenen 6 Jahren seines Bestehens insgesamt 2279 Kinder in dem Edardts-Haus versorgt. Davon waren 1742 Waisen, ortsarm, landarm usw., und 537 waren Fürsorgezöglinge. Das Edardts-Haus nimmt nur Kinder unter 14 Jahre auf; die meisten sind sogar unter 9 Jahre alt. Schwestern aus dem Diakonissenhaus Sarepta tun den aufopferungsvollen und schweren, aber doch segensvollen Dienst der Erziehung an den Kindern. Im letzten Berichtsjahr hat der Verein 254 Kinder in sein Haus aufgenommen; davon waren 23 Vollwaisen, 88 Halbwaisen, 98 Fürsorgezöglinge; 44 Kinder stammen aus gemischter Ehe und sind als „konfessionell gefährdet“ bezeichnet. — Die häuslichen Verhältnisse aus denen die Kinder kommen, sind die denkbar traurigsten. Vor allem spielt die Trunksucht (und damit Verderben der Kinder, 73 der diesjährigen Kinder stammen aus notorischen Trinkerfamilien; sie kommen meist in einen Zustand fälschlicher Verwahrlosung im Edardts-Haus an. Um so erfreulicher sind die guten Erziehungsresultate, die der Verein bei seinen Zöglingen erzielt. Die Kinder, die möglichst bald in den Dörfern und kleinen Städten des Ravensberger Landes untergebracht werden, machen sich meist gut und fühlen sich in der neuen Umgebung heimisch und zufrieden. Der Bericht sagt: „Manchmal kann das Verhältnis reicher Kinder zu Vater und Mutter nicht herzlicher und besser sein als das unserer Zöglinge zu ihren Pflegeeltern.“ — Es ist kein Zweifel, daß sich solche Hauskinder um unser Volk in hervorragender Weise verdient machen. Denn die Kinder, welche sie aufnehmen, würden sicher dem völligen

leiblichen und geistigen Verderben verfallen, sie würden unsere Armenhäuser, Irrenanstalten und Zuchthäuser bevölkern oder einem frühen Tode zur Beute werden, wenn sie in der alten Umgebung blieben, während sie so meist zu tüchtigen, braven Menschen heranwachsen. Uebrigens mag darauf aufmerksam gemacht werden, daß von den 254 aufgenommenen Kindern 210 aus Westfalen, und von diesen wiederum 167 aus dem Reg.-Bez. Arnberg, sonderlich aus dem Industriegebiet stammen. Der Verein ist im Begriff, in Schweicheln bei Herford eine neue große Erziehungsanstalt zu bauen, da das jetzige Haus längst nicht mehr ausreicht. Er erbittet für diesen Zweck die opferfreundliche Mithilfe aller Kreise der Provinz. Um endlich also nicht zutreffenden, wenn man jetzt verschiedentlich in den Blättern liest, die Anstalt Bethel baue die Erziehungsanstalt in Schweicheln. Bethel hat mit diesem Bau nicht das Geringste zu tun. — Natürlich bestehen zwischen dem Erziehungsverein und der Anstalt Bethel die engsten Beziehungen, so wohl historischer als persönlicher Art. Der Vorsitzende des Erziehungsvereins z. B. ist zugleich Pfarrer an der Zionsgemeinde auf Bethel. Aber der Verein ist völlig selbständig und unabhängig von Bethel. Wer also für Bethel einen Beitrag zahlt, hat damit noch nichts für den Erziehungsverein getan — und umgekehrt.

* Halver, 29. November. Eine neue Zugabruselrichtung für die Wärfelsche soll demnächst auf den Eisenbahnen zur Einführung gelangen, mit der man eine erhebliche Personalersparnis zu erzielen hofft. Bei der ersten Drehung der Bedienungssteller, die an einer oder auch an mehreren Stellen angeordnet werden können, wird durch die betreffende Tafel die Zuggattung und Zugrichtung angezeigt und beleuchtet, während eine Startstromglocke ertönt. Beim Weiterdrehen des Schalters wird der Stromstrom abgestellt, während die Beleuchtung in Tätigkeit bleibt; das Drehen des Schalters in die dritte Stellung führt den anfänglichen Ruhezustand wieder herbei.

+ Halver, 29. Novbr. Die auf den 27. November anberaumte Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse Halver wurde durch den Vorsitzenden Herrn Fabrikant Lohbrink eröffnet. Die Tagesordnung umfaßte 4 Punkte. 1. Punkt, Ergänzungswahl des Vorstandes wurden Herr Heinrich Bornfeld aus dem Stande der Arbeitgeber und Herr Aug. Schriever und Herr Joh. Holstein aus dem Stande der Arbeitnehmer mit großer Majorität wiedergewählt. Zu Rechnungsrevisoren für das Jahr 1910 wurden die Fabrikanten Carl Loh Halver und Gustav Schürfeld Sulvershorn aus dem Stande der Arbeitgeber und Herr Karl Pielhoff aus dem Stande der Arbeitnehmer gewählt. Zu Punkt 3 wurden 61 Deputierte der Arbeitgeber und 122 Vertreter der Arbeitnehmer gewählt. Die Wahl geschah durch Stimmzettel in getrenntem Wahlgange. Unter Verschiedenes wurden einige Sachen besprochen und wurde dann die Versammlung geschlossen.

— Halver, 29. Nov. Der Amtsbaumeister sowie der Bezirks-Hornstein-Fegermeister sind mit der Revision der Schornsteine und Feuerungen in der Gemeinde auf ihre Feuergefahr beschäftigt. In ihrem eigenen Interesse tun die Hausbesitzer gut, irgendwelche vorhandenen Mängel zu beseitigen.

+ Halver, 29. Nov. Bekanntlich findet am 1. Dezember ds. Js. eine Volks- und Viehzählung statt. Da wir kurz vor dem Termin der Zählung stehen, möchten wir unsere Leser bitten, das Zählmaterial, das ihnen am 30. November übergeben wird, sorgfältig und gewissenhaft auszufüllen. Für jede Person, die in der Nacht vom 30. Nov. bis 1. Dezember in der Haushaltung, sei es dauernd oder auch nur vorübergehend, anwesend ist, ist eine Zählkarte auszufüllen. Besonders großen Wert wird in der Ausfüllung der „Berufsspalte“ gelegt. Der Beruf ist nicht allgemein, wie z. B.: Fabrikarbeiter zu benennen, sondern z. B. Dreher, Montierer u. s. w. Die von der Behörde angeordneten Zähler werden das Material am 1. Dezember wieder abholen. In Rücksicht auf die umfangreiche Arbeit der Zähler, ist es erforderlich, daß das Zählmaterial richtig und genau ausgefüllt ist.

* Brügge, 28. Nov. Schnell ist der Tod da. So war auch die Kunde am Freitag 2 Uhr im Volmetal, die Frau Vinnepe (früher Canstein) ist auf der Straße am Schlag gestorben.

Brügge, 29. Nov. Der Volksverein für das Rath. Deutschland hielt am Sonntag im Lokale des Herrn Vinnepe in Brügge eine große Versammlung ab. In statlicher Anzahl waren die Katholiken erschienen. Als Vorsitzender eröffnete der hochw. Herr Kaplan Breitenstein aus Lüdenscheid die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und erteilte alsdann dem Referenten Herrn Kaplan Rothhoff aus Delftern bei Hagen das Wort. Derselbe hielt einen einstündigen Vortrag über „Die Religion im öffentlichen Leben“. An der Hand der Geschichte der letzten Zeit trafen sie sich im Kampfe gegen die katholische Kirche. Volle geistige Ungebundenheit ist das Schlagwort, unter „Freiheit“ werden Thron und Altar gestürzt, dem Christ. Volke der Glaube aus dem Herzen gerissen. Der Volksverein liefert die Waffen im religiösen und politischen Kampfe, zu ihm wollen wir halten, dann ist der Sieg unserer in der Zukunft. Hr. Babilon-Lüdenscheid fordert in humorvoller Weise die Damen auf zur regen Mitarbeit. Der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf Papst und Kaiser.

Meinerzhagen, 28. Nov. Vom Bahnbau nach Olpe-Creuzthal. Zur landespolizeilichen Prüfung des Projektes der Nebenbahn Meinerzhagen-Olpe ist vom Regierungspräsidenten Termin auf den 8. und 9. Dezember anberaumt. Die Begehung der Strecke innerhalb des Kreises Olpe beginnt am 9. Dezember vormittags 10 Uhr am Bahnhof Hauswinkel.

Hagen, 28. Nov. Als eine recht gesunde Stadt erweist sich Hagen. Während die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1901 noch 18,1 auf 1000 Einwohner betrug, ist sie seit jener Zeit ständig gesunken, so daß sie im Jahre 1909 sich nur noch auf 12,9 stellte. Etwa ein Drittel aller Todesfälle verursachten Lungen- und sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane. Ein auffallendes Sinken zeigt in Hagen auch die Geburtenziffer, die 1909 32,7 auf 1000 Einwohner betrug und damit unter dem Staatsdurchschnitt steht.

Hohenlimburg, 28. Nov. Ein verheerendes Groß-

Feuer vernichtete vorgestern morgen das große Holz- und Baumaterialienlager der Baufirma Loose in der nahen Dege. Das Feuer griff, da es an den großen Holzvorräten reiche Nahrung fand, mit furchtbarer Schnelligkeit um sich und mußte die Feuerwehr bei der riesigen Glut sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu retten, was auch mit großer Mühe gelang. Dagegen sind das Holzlager und die Schreinerei von Loose, sowie die hinterliegende Kauertische Fabrik, in welcher Beschläge und Drücker angefertigt werden, vollständig niedergebrannt. Viele Maschinen und ein Auto des Herrn L. wurden zerstört. 20—25 Arbeiter werden durch die Zerstörung der Kauertischen Fabrik brotlos. Der Schaden wird auf über 100000 Mark geschätzt.

Menden, 28. Nov. Das Gespann des Fuhrmanns Lehmlühler geriet in der Dunkelheit in die hochgehende Sonne, wobei L. ertrunken ist. Das Pferd ist ebenfalls umgekommen.

Nadevornwald, 26. Nov. Ein Veteran der Arbeit. Seinen 75. Geburtstag beging in seltener Rüstigkeit der Follhammerschmied bei der Firma Mestendahl und Ambros Ferdinand Gott. Aus diesem Anlaß hatten ihm seine Mitarbeiter seine Arbeitsstätte dekoriert, wobei auch einige sinnige Geschenke nicht fehlten.

Berselag, 28. Nov. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Dienstag Abend bei Abgang des 9 Uhr-Zuges am hiesigen Bahnhof. Ein Dienstmädchen von hier, wollte noch in den schon fahrenden Zug steigen, glitt aus und fiel zwischen die Räder. Da sie sich festhielt, wurde sie mitgeschleift. Alles Rufen, Pfeifen und Laternenklängen wurde, wohl durch Rücken des Dampfes vom Maschinenpersonal überhört. Vielleicht ein paar Minuten, und das Mädchen wäre der Länge nach durchschnitten worden. Im letzten Augenblick sprang der Zugführer vom Güterzug, welcher um diese Zeit hier hält, Herr Karl Freitag von Dieringhausen an den abfahrenden Zug und zog die Notbremse, worauf der Zug sofort zum Halten kam. Das Mädchen wurde unverletzt hervorgeholt, und nachdem ein Protokoll aufgenommen war, entlassen.

Bonn, 27. Nov. Eine größere Anzahl von Vätern auf dem Lande war wegen Schulverweigerung ihrer Kinder angeklagt worden. In zweiter Instanz sprach das Landgericht zu Bonn sie frei. Nach seiner Feststellung war der gewöhnliche Schulweg an den Tagen, wo die Schulverweigerung stattgefunden hat, so schlecht, daß die Kinder in ihrer Gesundheit gefährdet gewesen wären, hätten sie sich auf ihm nach der in der benachbarten Ortschaft belegenen Schule begeben. Die Staatsanwaltschaft legte Revision gegen das Urteil des Landgerichts ein. Der erste Strafsenat des Kammergerichts hat das Urteil aufgehoben und die Sache an das Landgericht Bonn zurückverwiesen. Er führte aus, daß die Strafbarkeit der Angeklagten nach der Rabinetsorder vom 14. Mai 1825, die die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts über die Schulpflicht auf die Provinzen ausdehnt, in denen es sonst nicht gilt, zu beurteilen sei. Das Landrecht wolle, daß die Eltern zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen würden, die sich in der Verpflichtung, ihre Kinder zum regelmäßigen Schulbesuch anzuhalten, nachlässig erwiesen. Das wäre hier der Fall, wenn die dem Schulbesuch entgegenstehenden Schwierigkeiten auf irgend eine Weise hätten überwunden werden können, z. B. dadurch, daß den Kindern ein anderer Weg als der gewöhnliche Schulweg gewiesen worden wäre, oder dadurch, daß die Angeklagten sich vereinigten, um mit einem gemeinschaftlich bestellten Fuhrwerk die Kinder nach der Schule fahren zu lassen. Die im öffentlichen Interesse begründete Schulpflicht werde nicht ohne weiteres bei dem Eintritt gewisser Erschwerungen aufgehoben.

Nah und Fern.

Sage nie: sterben. Das ist ein englisches Sprichwort. Wir Deutschen kennen es nicht. Seltsam genug, wir haben auch keines, das eine ähnliche Mahnung ausdrückt. Der Deutsche sieht dem Tode lässiger und gelassener entgegen. Vielleicht weil er furchtlos ist oder weil er in philosophischer Ruhe sich über Unvermeidliches nicht erregen mag. Oder sollte er gar das Leben gering einschätzen? Und doch war es ein guter Deutscher und vollends noch ein Westmännchen, nämlich Wilhelm Raabe, der das englische Wort gern im Munde führte. „Never say die“ — das sind Worte von Gehalt. Die Lebensverneinung ist eine Sache. Das Sprechen vom Tode ist eine andere Sache. Was das Leben an sich keinen Wert und keinen Sinn haben, weil es vergänglich ist, und weil es gleichgültig, ob all die Millionen gelebt haben oder nicht — so genügt es ganz prinzipiell, diese Feststellung zu machen, und dann verliere es ein jeder an seinem Teile, wenigstens seinem Leben Wert und Sinn zu geben! Vielleicht in das nur eine Art des Selbstbetrüges. Aber sie entbindet wunderbare Kräfte. Sie spannt unsere Leistungsfähigkeit, sie reizt unsern Mut; sie hebt uns über die Schwäche des Staubgebornen empor. In der Arbeit überleben wir die Mühe und finden darin eine Gnade. Der Mensch, dessen süßester Trost die Selbsttäuschung ist, muß sich immer so anstellen und sein Werk immer so tun, als ob es nie ein Ende nähme! Der Gedanke an das Sterben lähmt den Arm selbst desjenigen, in dem die volle Kraft eines unverbrauchten Lebens fließt. Er lähmt ihn, weil er Fragen und Bedenken wagt, die gefährlich sind, weil sie zum Nachdenken und Wahren führen. Die Lebenslüge, die uns das Lebendige als einen fürtrefflichen Zustand hinstellt, ist die beste Einrichtung auf Erden. Und das sind unsere gefährlichsten Feinde, die sie zerstören wollen und uns die „Wahrheit“ geben. Vom Tode soll man nicht sprechen. An den Tod soll man nicht denken. Jede Tat sei ein Beginn! Jedes Werk ein Anfang! Um das Ende brauchen wir uns nicht zu sorgen. Kommt schon so.

Durch Kohlenoxyd vergiftet. Im Wiener Kinder-Schulheim wurden zwei diensthabende Nonnen in ihrem Schlafgemach bewußtlos aufgefunden. Es wurde Vergiftung durch Kohlenoxydgas konstatiert, das einem schadhaften Ofen des Zimmers entströmte. Die eine der Nonnen starb bald nach der Auffindung, die andere liegt hoffnungslos darnieder.

Waffennotschätzungen in Berlin. Die Maul- und Klauenseuche, die auf dem Berliner städtischen Schlachthofe mit kurzen Unterbrechungen grassiert, barg die Gefahr in sich, daß auch die gesunden Tiere gelegentlich von der Seuche befallen werden könnten. Um den damit verbundenen großen Verlusten zu entgehen, entschlossen sich die Meister, den größten Teil der Tiere abzuschlachten zu lassen.

Während der Glückwunschausprache gestorben. Der 62jährige Privatier Gerbis in Rixdorf gehörte zu einer Vereinsdeputation, die dem Fabrikanten Breitkreuz zu seiner silbernen Hochzeitsfeier ein Geschenk überbracht hatte. Während der Ansprache, die G. an das Silberpaar hielt, brach er plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Die ersten Opfer des Wintersports. Kaum hat noch eine rechte winterliche Bitterung eingekehrt, welche eine Betätigung auf den verschiedenen Gebieten des Wintersports, wie Schlittschuhlaufen, Rodeln usw., gestattet, und schon kommen Meldungen von Opfern, die diese Sportbegeisterung forderte. Die Nachrichten lauten:

Dresden, 28. Nov. Auf einer nahegelegenen Rodelbahn sind sechs Personen verunglückt; sie haben zum Teil schwere Unterleibsverletzungen davongetragen.

Münster i. W., 28. Nov. Zwei Knaben im Alter von zehn Jahren wagten sich auf das dünne Eis des hochgestellten Aflusses und brachen ein. Man eilte zwar von allen Seiten sofort zur Hilfe herbei, doch das Eis brach und verhinderte ein Näherkommen an die Verunglückten. Man konnte sie nur noch als Leichen bergen.

Traben-Trarbach, 28. Nov. Ein mit vier Gymnasten besetzter Rodelschlitten schallte eine abschüssige Straße hinab und fuhr in die Mosel. Zwei Gymnasten ertranken. Fast zu der gleichen Zeit zerfiel ein Rodelschlitten an einem Felsen und zwei weitere Gymnasten trugen schwere Arm- und Beinbrüche davon.

Innsbruck, 28. Nov. In der Umgebung kamen bei der Ausübung des Wintersports etwa 40 Unfälle vor, darunter fünf schwere.

Im Aeroplan um die Münchener Frauenkirche. Der Aviatiker Vincenzers flog mit seinem Biériotapparat von Oberwiesfeld bei München über das Zentrum der Stadt München und führte um die Frauenkirche zwei Flüge aus. Nach etwa einer halben Stunde landete der Flieger wieder glatt auf dem Oberwiesfeld.

Ein merkwürdiger Leichenzug. Infolge Überschwemmung der Straße in Herberichsfeld in Niederbayern fuhr bei einem Leichenbegängnis der Leichenwagen bis über die Räder im Wasser, während der Geistliche, der Kantor, der Fährmann und Kreuzträger bis zu den Knien in der Flut waten. Die männlichen Leidtragenden trugen ihre Frauen auf dem Rücken.

Von einer Löwin schwer verletzt. In einer Tierchau in Berlin bestand die besondere Attraktion in einem Ringkampf zwischen dem Bändiger und der Löwin „Minka“. Als nun der Dressieur Meyer diesen Kampf antreten wollte, weigerte sich „Minka“, mitzutun. Der Dressieur griff zur Peitsche, was die Löwin demgegenüber in But verstand, daß sie sich plötzlich auf Meyer stürzte, ihr Gebiß in den Hals des Unglücklichen schlug und den völlig Wehrlosen wütend hin und her schüttelte. Das Publikum geriet in furchtbares Entsetzen und stürzte schreiend aus dem Zelt; mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Erst nach längerer Zeit gelang es einigen beherzten Männern, den Verwundeten zu befreien. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Crippens letzte Zeilen. Die letzten brieflichen Aufzeichnungen des hingerichteten Gattenmörders Crippen, deren Ausbändigung an Mik Le Neve der Gefängnisdirektor gestattete und die wenige Stunden vor seinem Tode geschrieben wurden, lauten in den Anfangszeilen: „Im Angesicht Gottes, vor dessen Richterstuhl meine Sache zu endgültigem Urteil bald stehen wird, behaupte ich noch immer, daß ich ungerecht verurteilt worden bin, und mein Glaube ist unumschließbar. Ich hoffe, daß Beweismaterial sich finden wird, das meine Unschuld befundet.“ Diese letzte Niederschrift ist in einer flüssigen, eine große geistliche Geschlossenheit dargebietenden Handschrift erfolgt. — Ein Schüler aus Bootle, der die Verhandlungen des Prozesses Crippen genau verfolgte, hat sich an einem Baume aufgehängt.

Soziales Leben.

Eisenbahnerstreik in Portugal. Nach Meldungen aus Lissabon hat der Eisenbahnerstreik in Nord-Portugal einen großen Umfang angenommen. Porto ist von jeglichem Ebnverkehr abgeschnitten. Auf der Linie nach dem Mino und der den Duero entlang ruht der Betrieb vollständig. Alle Strecken werden von Kavallerie und Infanterie bewacht, da die Bahnverwaltung Verhinderung der Stationen und Signale durch die Ausständigen befürchtet.

Welt und Wissen.

Die Eishienbahn in Alaska. Die moderne Idee der Eishienbahn scheint über das Stadium der Vorversuche hinaus zu sein. In Alaska ist nämlich die erste praktische Verwertung der Idee zu Verfahrswegen geplant. M. Bellaine hat von dem Erfinder Brennan das Ausführungsrecht seiner Eishienbahn für ganz Alaska erworben und beabsichtigt, vorerst die Stadt Seward mit dem nächsten Hafen auf diese Weise zu verbinden. Andere Strecken sollen die Ausbeutung der Minen des Distrikts erleichtern.

Die Verschlechterung des europäischen Klimas. Seit einigen Jahren konstatieren wir eine allmähliche fortschreitende Verschlechterung unseres Klimas; diese Verschlechterung zeigt sich hauptsächlich in der Abnahme der starken Sommerhitzen, in einer größeren Rauheit der mittleren Jahreszeiten und in der nicht mehr ausgleichenden Tatsache, daß wir gegen früher bedeutend mehr Nebel- und Regentage haben. Das Klima ist periodischen Veränderungen von der Dauer von 30 bis zu 35 Jahren unterworfen. Die periodischen Klimaveränderungen bestehen darin, daß mit einer gewissen Regelmäßigkeit kalte und feuchte mit warmen und trockenen Witterungsperioden abwechseln. Der italienische Kapitän Giannirapanti weist darauf hin, daß das Maximum der kalten kalten und feuchten Periode in das Jahr 1880 fiel, so daß die gegenwärtige Klimaveränderung darauf zurückzuführen ist, daß wir uns wieder der schlimmsten Phase einer ähnlichen Kälteperiode nähern; sobald dieser Kältepunkt erreicht sein wird, werden wir wieder langsam zu einem mildernden und trockneren Klima gelangen; die schönen Tage werden jedoch leider erst in die Zeit zwischen 1920 und 1925 fallen.

Aus dem Gerichtssaal.

Moabitte Anführerprozess. (13. Tag, 26. Nov.) Nach Eröffnung der Sitzung werden verschiedene Anträge auf Entlassung einzelner Angeklagter aus der Haft gestellt. Polizeimajor Klein ergänzt seine Aussage über die Verpflegung der Schutleute; er weist nicht, daß die Beamten Schnaps bekommen haben. Die Verteidigung will dagegen beweisen, daß die Firma Kupfer u. Co. mehrere Hundert leere Schnapsflaschen, deren Inhalt die Beamten genossen hätten, verkauft. Es wird die Ladung weiterer Zeugen von der Verteidigung beantragt. Der Zeuge Eichenborn sagt zugunsten der Polizei, die Zeugen Leh, Kaufmann, Denmann und die Zeuginnen Lotte Holz und Frau Döring gegen dieselbe aus. Mehrere Angeklagte erklären, geloben zu haben, wie ein Polizeileutnant auf einen alten Mann einschlug, der Kohlen sammeln wollte. Der Porzellanmaler Klaus von der königlichen Porzellanmanufaktur sagt als Zeuge aus, er habe erst die Schutleute bedauert, aber schließlich einen gelinden Haß gegen sie gefiegt, weil ihr Vorgehen zu gewalttätig war. Ein stehender Mann sei von Schutleuten zu Boden geschlagen worden, daß er wie tot liegen geblieben sei, und ein Leutnant habe den Wehrlosen noch interessiert begutet. Waffenschmied Subl erklärt, er habe einen in Gefahr befindlichen Schutmann in Sicherheit gebracht, dafür sei er von den Hausbewohnern nicht mehr gegrüßt worden. Nach unvollständigen Befundungen einiger weiterer Zeugen wird die Verhandlung auf Montag vertagt.

Moabitte Anführerprozess. (14. Tag, 28. Nov.) Mit Eröffnung der Sitzung wird sofort in die Erörterung der Einzelsfälle eingetreten. Als erster gelangt der Fall der Angeklagten Tiedemann und Mertens zur Verhandlung.

Hierzu wurde der Richter Karius als Zeuge vernommen, der während des Streiks Kohlenwagen führte. Er sagt hier nicht so präzis aus, wie vor dem Untersuchungsrichter. Den Angeklagten Tiedemann belastet er mehr als den Mertens. Der Zeuge Karius hat nicht geloben, daß die in Betracht kommenden Angeklagten mit Steinen warfen oder schimpften wie Karius behauptet. Auch bei den folgenden Fällen handelt es sich um solche Utataden auf Kohlenwagen. Nach der Mittagspause werden noch einige Zeugen zu den verhandelten Einzelsfällen vernommen. Aus der Aussage des reitenden Schutmanns Siebrecht ist hervorzuheben, daß während einer Steinwurf-Attade auf zwei Kohlenwagen in der Rostoder Straße jemand, der ein Ordner zu sein schien, rief: „Ruhig, Leute, nicht mehr schmeißen!“ Danach hörten die Steinwürfer auch auf. Nach der Erörterung eines vierten Falles des Angeklagten Meyer wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Beste Nachrichten.

Samburg, 28. Nov. Der englische Dampfer „Contiscliffe“ ist aus Nikolajew eingetroffen. Er hatte auf der Reise Feuer an Bord. Drei Mann der Besatzung sind durch Rauch erstickt.

Samburg, 28. Nov. Ein jugendlicher Ausreißer aus Berlin wurde in der Perion des 22jährigen Handlungsgehilfen R. hier dingfest gemacht. Er hatte seinem Vater 1500 Mark, die er bei einer Bank einzahlen sollte, gestohlen und war flüchtig geworden.

Danzig, 28. Nov. Inmitten starker Eisingänge tauchte in der Danziger Bucht ein Walfisch von etwa zwanzig Fuß Länge auf.

Breslau, 28. Nov. Im Krugschacht der Königsgrube verunglückten sieben Grubenarbeiter infolge Zubruchgegens mehrerer Pfeiler. Zwei der Verunglückten erlitten schwere Verletzungen.

Wiesbaden, 28. Nov. Der Untersekundaner Hugo Fries brachte sich im Gymnasium vor der Tür seines Klassenzimmers mit einem Revolver einen Schuß in die linke Seite bei. Die Ursache zu der Tat konnte noch nicht ermittelt werden.

Köln, 28. Nov. Der Margueritentag zum Besten armer Kinder hat nach oberflächlicher Schätzung etwa 120 000 Mark eingebracht.

Paris, 28. Nov. Auf dem Lagerfeld von Chalons gewann die Fliegerin Fräulein Marie Maroingt den Gemina-Bokal, indem sie allein auf einem Antoinette-Eindecker einen schönen Flug von 53 Minuten ausführte.

Petersburg, 28. Nov. In Iwanowo Wosnessenski ist der Sirkus Andzejewski niedergebrannt, wobei auch Personen in den Flammen umgekommen sind.

Petersburg, 28. Nov. Der Zustand der Gräfin Tolstol, die unter Fiebererscheinungen erkrankt ist, hat sich verschlimmert. Die Temperatur beträgt 40 Grad, und Dr. Makoweski, der auch die Gräfin behandelt, befürchtet die Entwicklung einer Lungenentzündung.

Utschkan, 28. Nov. Ein heftiger Sturm hat am Kaspiischen Meer in der Ortschaft Wirutischajafossa über fünfzig Häuser unter Wasser gesetzt.

Eingefandt.

Bei allen an dieser Stelle erfolgenden Veröffentlichungen übernimmt der Einfander für die Richtigkeit des Inhalts und die event. in den Artikeln zu findenden Angriffe beileidigend die Verantwortung der Öffentlichkeit und dem Gesetz gegenüber.

Oberbrücke, 28. November 1910.

Offene Anfrage an die Gemeindeverwaltung.

Soll der Weg von Ohler-Weide bis Brenner C. Bauhof Nachf. in diesem halbseitigen Zustand verbleiben? Es ist absolut unmöglich, den Weg zu passieren, bei Nachtzeit ist es direkt mit Lebensgefahr verbunden.

Mehrere Interessenten.

Freiw. Feuerwehr Bommert. Mittwoch, den 30. Nov. er., nachmittags 1 Uhr auftreten im Vereinslokal zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Th. Eversberg Schulthenhofeld. Anzug; Tuchrock, Helm. Der Vorstand.	Wohnung von zwei Zimmern per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Schallmühlers General-Anzeigers. Frisch eingetroffen: Ia. grobe Weizenkleie, Vollmehl 1, Hammer Rübfruch, Rübfruchmehl, Erdnußmehl, Baumwollsaatmehl, ganze u. gemahlene Gerste, Perlmais. Ferner erhalte in den nächsten Tagen wieder ein Waggon Anthrazit und ein Waggon Gierbrifetts. Empfehle sämtliche Waren zur gefl. Abnahme und zu Tagespreisen. Hugo Lienkämper, Anschlag. Kaufe hiesigen Roggen u. Hafer zu Tagespreisen.
---	--

Hugo Köhler Amts- und Frankfurterstrassen-Ecke empfiehlt sich in Ausführungen von elektrischen Licht- und Kraftanlagen. jeden Umfanges. Anlage von: Blitzableitern, Telefon und Schellen. Lieferung von: Motoren, Dynamos und Akkumulatoren. Kostenanschläge und Besuche umsonst.	Halver Amts- und Frankfurterstrassen-Ecke
--	---

**3 bessere
Wohnzimmer**
nebst Trockenställe, Keller u.
Garten ab 22. Februar n. J.
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anz. Halver.

**Bar
Darlehen** (Geschäftsgelder):
4-6 % Diskret, ohne
Bürgen, a. Schuldsch.
Beihilfe, bequem. Rück-
zahlung. Selbstgeber
Akt & Co., Berlin 258, Potsdamer-
strasse 20.

**August
Vollmerhaus**

Für die Schlachtezeit
empfiehlt
**Fleischhackschneid-
maschinen
mit Wurstetriecher
Salz**
in Säcken à 100 u. 50 Pfd.
geschn. Hafergrüße,
Buchweizenmehl,
sämtliche Gewürze
äußerst billigst.

Kierspe-Bahnhof.

Messmer - Tee.
Frau E. Lausberg
Delikatessen, Halver.

Griße, mildgehaltene
Rippen u. Rücken
empfiehlt
Ernst Neuser, Halver.

Vorrätig auf Lager bei Herrn
Carl Goes Schwenke:
Garantiert reines
Gerstenmehl, Ia. Bochumer
Rübkuchen, Ia. Weizen-
Bollmehl und Kleie
Albert Herdepe,
Halver-Bhf.

Wer

Ia. Hammer-Raps-
kuchen, Rübkuchen,
Bollmehl, Torfmehl,
Kleienmehl,
Weizenkleie, Lein-
mehl, Pferdehäcksel,
russ. Hafer, Viehsalz,
Werler Kochsalz, und
Baumwollsaatmehl
braucht, kauft vorteilhaft bei
Otto Ohler, Obl-Rönsahl.



Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr starb nach
längerem Leiden mein lieber Mann unser
guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel der

Sattlermeister

Theod. Eversberg

im Alter von beinahe 52 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schultenhefeld b. Halver, Hage-
büchen, Höh, Lüdenscheid, Ufer b. Rönsahl,
Rönsahl und Höhlen b. Kierspe, den 27. Nov. 10.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 30. November, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom
Sterbehause aus statt.

Kranzspenden höfl. verboten.

Die schönsten und billigsten Spielwaren
finden Sie in größter Auswahl in der

Großen

Spielwaren-Ausstellung

von

Max Leifse,
Oberbrügge, Oberweg 18.

Gleichzeitig empfehle ich mein
Kolonial-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft
in bekannt guter Qualität und billiger Preislage.

Sämtl. moderne Holzwaren

für Flach- und Tiefbrand,
Flach- und Kerbschnitt und Nagelarbeit,
sowie alle erforderlichen

Werkzeuge und Zubehörteile

liefere schnellstens.
Illustrierte Kataloge gern zu Diensten.

Wilh. Bell jr., Halver.

Mechanische Tischlerei
Albert Schmalenbach

Hohenplanken bei Halver i. W.

empfiehlt sich zur Anfertigung
aller vorkommenden Bau- und
Möbel-Tischler-Arbeiten in alt-
renommiertester Qualität zu Kon-
kurrenz-Preisen.

Spezialität: Haus- und Zimmertüren,
Flurabschlüsse, Fenster, Wohnungs-
und Wirtschafts-Einrichtungen etc. etc.

Schuhwaren

Wer gute solide Schuhe kaufen will, wende sich an

Wilhelm Spiess, Halver.

Grosser Verkauf in warmen Schuhen und kräftigen, soliden
Strassenstiefeln für den Winter zu billigsten Preisen.

Grösstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze und Umgegend.

Sitzung

der Gemeindevertretung von Halver, am
Freitag, den 2. d. Mts. nachmittags 3 Uhr
im Sitzungssaale des Amtshauses.

Tagesordnung:

1. Schulneubau in Halver.
2. Antrag der Direktion der Kreis Mittenauer Schmalspurbahnen
auf Gewährung eines Betriebskosten-Zuschusses von 5000 M.
jährlich.
3. Unterhaltung einer Bolmebrücke.
4. Antrag auf Erlass der Kosten eines Heilverfahrens.
5. Rechnungsabluß des Gemeindegewerks für 1909.
6. Waldbrandversicherung.
7. Steuerlaß-Antrag.
8. Beihilfen-Antrag.
9. Eventl. Verschiedenes.

Halver, den 28. November 1910.

Der Amtmann: Thomas.

Geschäftsverlegung und Empfehlung

Einer geehrten Einwohnerschaft von Halver
und Umgebung zur gefl. Mitteilung, daß wir
unser bisher in der Kölnersstraße betriebenes

Möbelgeschäft

nach unserm Neubau

Frankfurterstraße 25

verlegt haben und bitten wir unsere Kunden
hiermit um gefl. Kenntnisnahme.

Uns auch bei fernem Bedarf bestens empfohlen
haltend zeichnen

Hochachtungsvoll!

Gebrüder Karthaus.

Halver, 25. November 1910.

NB. Weihnachtsaufträge erbitten baldigst,
damit solche noch sorgfältig ausgeführt werden
können.

10% Rabatt

gebe ich auf sämtliche

Schuhwaren

bis Weihnachten gegen Barzahlung.

Carl Brückmann
Halver.

Für die Weihnachtszeit

bringe ich mein reich assortiertes Lager in
**Rein - Aluminium - Koch-
geschirren, Essbestecken**
etc. etc.

in empfehlende Erinnerung und bitte um
geneigten Zuspruch.

Rudolf Plenius,
Halver.

Städtische Sparkasse Lüdenscheid
Sauerfelderstraße 3.

Die städtischen Vertretungen haben mit Wirkung vom
1. Januar 1911 ab den Zinsfuß für sämtliche Spar-
einlagen und Sparguthaben auf

3 3/4 Prozent

festgesetzt.

Die Sparkassen-Verwaltung.

**Landwehrverein
Halver.**

Sonntag, 4. Dez. d. J.
abends 6 Uhr beginnend:

Vortrags-Abend

seitens des Schriftstellers Herrn
Ludwig Schröder Herlohn.

Es gelangen ernste und heitere,
hochdeutsche und plattdeutsche
Sachen zum Vortrag.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

**Gesellschaft zum Bunde
Halver.**

Am Sonntag den 4. Dez.,
abends 7 Uhr

im Vereinslokal:

General - Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches u. zahlreiches
Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Bommerter

Wehr-Verein

Reservisten, welche bis zum
31. Januar 1910 beitreten,
brauchen keinen Eintritt zu
zahlen.

Violinen-Bestandteile.

Saiten, Wirbel, Stege,

Kolophonium etc.,

stets vorrätig bei

Th. Schulz,

Uhrmacher, Schallmühle.
Musikinstrumente werden billigst
geliefert.

Bestellungen erbitten baldigst.

Frische schwere

Trinkeier

keine Rühlhauseier
10 Stück 89 Pfg.

A. Schäckermann,
Halver.

Weintrauben

feinste Meriatrauben

Pfd. 35 Pfg.

extra feine Meriatrauben

Pfd. 58 Pfg.

extra feine Meria-Goldtrauben

Pfd. 48 Pfg.

A. Schäckermann, Halver.

Bumpeknidel

frisch eingetroffen

Frau E. Lausberg,
Halver.

Schuhwaren!

Schnür-, Knopf- und

Agraffen-Stiefel

für Kinder u. Erwachsene.

Spangen- u. Halbschuhe,

Hausschuhe und

Pantoffeln

Arbeiterschuhe

mit Stiften und Nägel.

Solide elegante Aus-
führung.

Billigste Preise.

Rud. Johann

Carthausen.

Flechten

abende und trockene Schuppenflechte
skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Blaschäden, Beinschwellen, Aderbohrer, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

von 60 Pf. und 2 Mk. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Pa. Schubert & Co., Weinbühel-Druck.
Fälschungen weisen man zurück.
Es haben in den Apotheken.